

Kultus unterstützt neue Ausbildung

Der Landkreis Mittelsachsen hat für die Ausbildung von Produktionstechnologen in Freiberg eine Ausnahmegenehmigung für das kommende Lehrjahr erhalten. Unterdessen trommelt ein Netzwerk in der Region für das neue Berufsbild.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Zwei Staatsministerien, der Landkreis, die Arbeitsagentur und Firmen der Region ziehen an einem Strang - trotzdem hat es der neue Ausbildungsberuf zum Produktionstechnologen schwer, in Freiberg Fuß zu fassen. Es mangelt an Bewerbern.

Voriges Jahr hätten erstmals zehn junge Männer die Ausbildung am Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ (BSZ) in Freiberg begonnen, teilt Peggy Hähnel vom Landratsamt mit. Für den Start in diesem Jahr hätten bis Juni sieben Anmeldungen vorgelegen, so die Pressereferentin weiter. Für eine reguläre Berufsschulklasse würden mindestens 16 junge Frauen und Männer benötigt.

Sachsens Kultusministerium begrüße die Bestrebungen, den Ausbildungsberuf am BSZ „Julius Weisbach“ Freiberg zu etablieren, erklärt Dr. Susann Meerheim. Trotz intensiver Anstrengungen sei es den Ausbildungsbetrieben noch nicht gelungen, so die Referentin weiter, die im Schulgesetz geforderte Mindestschülerzahl von 16 Auszubildenden pro Aufnahmejahrgang zu erreichen.

Ihr Ministerium habe bereits im März 2024 den Azubis im 1. Lehrjahr zugesichert, auch das 2. und 3. Ausbildungsjahr in Freiberg absolvieren zu können. Am 17. Juni habe es auf Einladung der Siltronic AG eine Beratung zur Zukunft der Ausbildung im Freistaat gegeben. Daran hätten auch das Sächsische Wirtschaftsministerium sowie Firmen, die Industrie- und Handelskammer Chemnitz, der Landkreis Mittelsachsen und das BSZ teilgenommen.

„Alle Beteiligten einigten sich darauf, dass der Prozess der Etablierung eines neuen Bildungsgangs Zeit und Handlungsspielraum bedarf“, resümiert Meerheim. Vor wenigen Tagen habe das Ministerium dem Landkreis eine Ausnahmegenehmigung für die durchgängige Beschulung am BSZ Freiberg für den Aufnahmejahrgang 2024/2025 erteilt. Es wolle einen positiven Beitrag zur Fachkräftegewinnung in der Region Freiberg leisten und junge Menschen mit einer wohnortnahen Beschulung in der Region halten. Der nächste Ausbildungsort für Produktionstechnologen ist Ilmen-



Die Ausbildung zum Produktionstechnologen in Freiberg eröffnet Fachleuten zufolge vielfältige Karrieremöglichkeiten bei Betrieben in der Region. Ein Einsatzgebiet wäre der Reinraum-Bereich bei der Freiburger Compound Materials GmbH (hier im Bild). Der Beruf sei aber unter anderem auch im Fahrzeugbau und in der Kunststoffbranche gefragt. FOTO: FCM



Im IHK-Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“ war der neue Ausbildungsberuf im März dieses Jahres vorgestellt worden. Gastgeber des Treffens war die Siltronic AG. FOTO: STEFFEN JANKOWSKI/ARCHIV

au in Thüringen. Auch das Sächsische Wirtschaftsministerium will die Produktionstechnologen-Ausbildung bekannter machen. Das Ministerium setze sich grundsätzlich für die Stärkung des dualen Berufsbildungssystems ein, erklärt Marco Henkel.

Die berufliche Bildung biete viele Karrieremöglichkeiten und stehe dem akademischen Bildungsweg mittlerweile in nichts mehr nach, so der Referent. Darüber hinaus könne der Beruf des Produktionstechnologen einen Auftrieb im Kontext Industrie 4.0 in Sachsen erfahren. Bemerkenswert sei zudem das Engagement der Ausbildungsbetriebe aus der Freiburger Region. Henkel stellt zugleich klar: „Die Aufrechterhaltung von Berufsschulklassen vor

„Wir wollen auch künftig Produktionstechnologen bei uns im Werk ausbilden.“

Ines Richter Siltronic AG Freiberg



Das Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ am Schachtweg in Freiberg bildet seit 2023 auch Produktionstechnologen aus. Die Lehrzeit beträgt drei Jahre. FOTO: ECKARDT MILDNER/ARCHIV

Ort, wenn Mindestklassengrößen nicht erreicht werden können, ist ein Drahtseilakt in der heutigen prekären Lehrkräftesituation für das Kultusministerium.“

Der Produktionstechnologe ist ein 2008 eingeführter neuer Ausbildungsberuf, weiß Antje Schubert von der Arbeitsagentur in Freiberg. Als Schnittstelle zwischen Produktentwicklung und Fertigung betreue er Fertigungsabläufe, sei Bindeglied zwischen Arbeitsvorbereitung und Produktion. In Mittelsachsen seien im Juni 17 betriebliche Lehrstellen für Produktionstechnologen gemeldet gewesen, sachsenweit habe es 20 solche Angebote gegeben. Auch die Agentur werbe intensiv für die Ausbildung, verweist die Pressesprecherin auf Beratungsgespräche, die Mes-

se „Schule macht Betrieb“ und Veranstaltungen in Schulen.

Mittlerweile gebe es ein großes Netzwerk, urteilt Ines Richter von der Siltronic AG: „Jedes Unternehmen nutzt zudem seine Kontakte, um den Bekanntheitsgrad sachsenweit zu erhöhen.“ Für ihre Firma biete der Beruf „eine Antwort auf die sich immer schneller verändernden Prozesse und Technologien in unserer Branche.“

Er sei mit interessanten, vielfältigen und individuellen Einsatzmöglichkeiten besonders im Hinblick auf Automationslösungen und zukünftige Technologien verbunden: „Seit 2023 bilden wir Produktionstechnologen bei uns im Werk aus und wollen das auch künftig fortsetzen.“ Ijan